



Jg. 17 · Nr. 20

HEIDENAUER Journal

20. Oktober 2017

Amtsblatt und Stadtzeitung der Stadt Heidenau



In dieser Ausgabe:

- Seite 3 - Unser Thema
- Seite 5 - Das Leben in der Stadt
- Seite 15 - Kinder und Familie
- Seite 17 - von euch für euch - die Jugendseite

Seite 18 - Kirchen in Heidenau und Umgebung

Seite 21 - Freizeittipps

Seite 22 - Amtliche Bekanntmachungen

Seite 37 - Öffnungszeiten

Seite 38 - Not- und Bereitschaftsdienste

Anzeige

Unser Thema

Heidenauer Industriegeschichte

Der Reifenmacher ist schon da, bald kommen die Kollegen

Da steht er nun, der Reifenmacher oder besser gesagt, das, was ihn symbolisiert. Ein Stapel Reifen aus Heidenauer Produktion. Beinahe jedenfalls, denn original Heidenauer Reifen dienten als Gussform für die in der Metallskulptur aufgestapelten Reifen an der Ecke Ernst-Thälmann-Straße und Bahnhofstraße. Wer genau hinschaut, kann die Schriftzüge auf den Reifenflanken gut erkennen. Auch die Profile sind gut gelungen. So, wie der Künstler sich das vorgestellt hat und so, wie es in der Steuergruppe, die sich seit 2014 für die Innenstadtentwicklung stark macht, diskutiert wurde.



Foto: Der Reifenmacher hat seinen Platz auf der Ernst-Thälmann-Straße bereits gefunden.

Die Reifen sind drehbar gelagert und können nach Herzenslust angeschoben werden. Dem Interessierten werden zudem Informationen und Fakten rund um den Beruf des Reifenmachers geboten.

In den kommenden Wochen und Monaten wird der Reifenmacher „Gesellschaft“ bekommen. Fünf weitere Elemente, die typische Heidenauer Berufe darstellen, stehen derzeit noch in der Chemnitzer Werkstatt von Michael Stapf. Sie sind das Ergebnis einer langen und engen Zusammenarbeit mit der Stadt Heidenau.

Und sie sind ein weiterer Bestandteil des Freiraumkonzeptes „Heidenauer Industriegeschichte“, mit dem die Stadt Heidenau ihre industriell geprägte Historie und einen großen Teil ihrer Identität aufgreift. 2015 gewann die Stadt mit diesem Projekt den zweiten Platz im sachsenweiten Wettbewerb „Ab in die Mitte“. Das Preisgeld in

Höhe von 20.000 Euro und Fördergelder aus dem Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ fließen nun in die Umsetzung des ehrgeizigen Vorhabens. Vor fast einem Jahr konnte mit dem Bodenrelief auf dem Marktplatz bereits ein erster wichtiger Baustein realisiert werden. Auf 4 x 4 m sind wichtige Heidenauer Betriebe, die die Geschicke der Stadt in besonderem Maße prägten und prägen, dargestellt. Doch während es hier vorrangig um die Unternehmen geht, stehen bei den Spielskulpturen die Menschen, die in den Betrieben arbeiten, im Fokus.

Dazu wurden aus einer Liste sechs, für Heidenau typische Berufe, ausgewählt. Diese sind:

- der Reifenmacher
- der Papiermacher
- der Drucker
- der Maschinenbauer
- der Chemiker und
- der Seiler.

Erfreulich ist, dass von den genannten Berufen die meisten noch immer in Heidenau beheimatet sind. Wenngleich sich das Berufsbild und die Tätigkeiten der Menschen sicher in vielem geändert haben, so stehen sie doch nach wie vor für ein gutes Stück Heidenauer Lebenswirklichkeit und unternehmerischen Erfolg.

Der Papiermacher

Ein endloses „Papierband“ legt sich in immer neue Schlaufen



Foto: M. Stapf erläutert die Mechanik des „Papiermachers“ beim Werkstatt-Termin

Das Band liegt gut sichtbar in einer Acrylkassette. Durch Betätigung eines Kurbelrades wird das Band unten aus der Kassette herausgezogen und fällt von oben in immer neuen Schlaufenmäandern in die Kassette zurück. Die Transparenz des Objektes ermöglicht dabei einen ungehinderten Einblick.

Der Maschinenbauer

Drehen und Schieben setzt eine Mechanik in Bewegung.

Der Maschinenbauer wird mit einer komplexen Mechanik aus Kurbel- und Zahnrädern sowie Gestängen symbolisiert. Das Drehen eines Rades setzt die mechanischen Prozesse in Gang. Man kann dabei zusehen, wie die Bauteile ineinander greifen und sich Drehbewegungen in Schwing- oder Längsbewegungen übersetzen lassen.

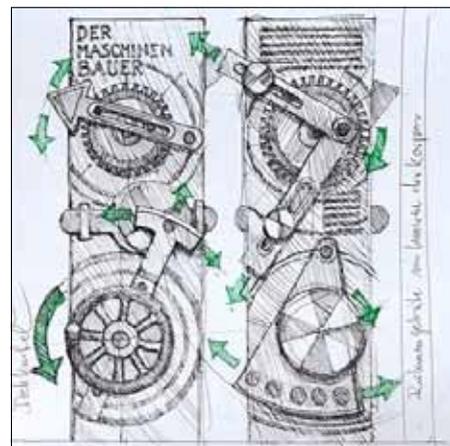


Abb. Skizze, M. Stapf, 2014

Der Chemiker

Hier werden verschiedenfarbige Flüssigkeiten vermischt

Das Drehen von Kurbelrädern setzt eine Schlauchpumpe in Gang. Durch diese werden hintereinander angeordnete Acrylgefäße durchströmt und farbige Flüssigkeiten optisch miteinander vermischt.

Eine tatsächliche Vermischung der Stoffe findet jedoch nicht statt, da diese nicht rückgängig zu machen wäre.



Abb.: Modell „Der Chemiker“, M. Stapf, 2015

Unser Thema

Der Seiler

Durch das Verdrillen einzelner Schnüre entsteht ein Seil

Nach dem Grundprinzip des „Schnurrkatens“, bei dem durch rhythmisches Dehnen eines Wollfadens ein Knopf in Schwung versetzt und der Wollfaden verdrillt wird, werden durch große Taster gestaltete Schwungscheiben in Gang gesetzt, die wiederum Seile miteinander verdrillen.

Diesen Vorgang kann man durch ein Acrylfenster beobachten.

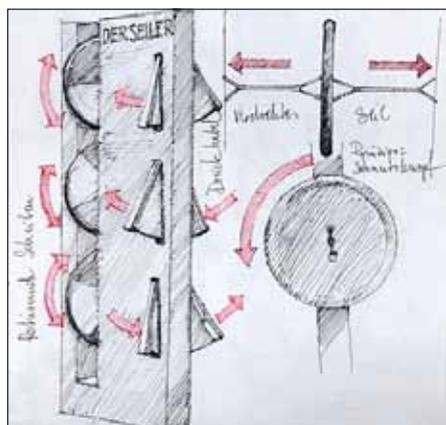


Abb. Skizze, M. Stapf, 2014

Der Drucker

Hier ist Einsatz bei der Druckrotation gefragt

Den Antrieb dieses Elementes übernimmt ein großes Laufrad, das stabil gelagert ist. Wird dieses bewegt, werden die darüber liegenden Rollen, welche die Farbwalzen symbolisieren, angeschoben.



Abb.: Wettbewerbsbeitrag „Ab in die Mitte“, 2015 (Ausschnitt)

Wenn Sie mehr zum Thema Industriegeschichte und zu unserem Freiraumkonzept erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen einen Blick auf die städtische Homepage.

Unter www.heidenau.de finden sie in der Rubrik „Bauen & Wohnen“ das „Aktive Stadtzentrum“. Unter dem Thema „Projekte“ sind weitere Informationen aufbereitet.

Katrin Geißler
Zentrumsmanagement

Kontakt:

Vorortbüro im Stadthaus,
Bahnhofstraße 8, 01809 Heidenau
Tel. 03529 5268655 bzw.
Funk: 0171 1416565

Sprechzeiten:

Dienstag	8 - 12 Uhr
Donnerstag	14 - 18 Uhr